

## Der Preis der Nachfolge

### Lukas 9, 57 – 62

Und als sie auf dem Wege waren, sprach einer zu ihm: Ich will dir folgen, wohin du gehst. 58 Und Jesus sprach zu ihm: Die Füchse haben Gruben und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber der Menschensohn hat nichts, wo er sein Haupt hinlege. 59 Und er sprach zu einem andern: Folge mir nach! Der sprach aber: Herr, erlaube mir, dass ich zuvor hingehe und meinen Vater begrabe. 60 Er aber sprach zu ihm: Lass die Toten ihre Toten begraben; du aber geh hin und verkündige das Reich Gottes! 61 Und ein anderer sprach: Herr, ich will dir nachfolgen; aber erlaube mir zuvor, dass ich Abschied nehme von denen, die in meinem Hause sind. 62 Jesus aber sprach zu ihm: Wer die Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes.

Was würdest du antworten, wenn Jesus zu dir kommt, dich ansieht und sagt: Komm, folge mir nach? Was ginge dir durch den Kopf, was müsstest du zuvor vielleicht noch erledigen? Oder was würde dich hindern?

*Theologe Dietrich Bonhoeffer*

„Wenn Christus einen Menschen ruft, dann fordert er ihn dazu auf, zu kommen und zu sterben.“

- im Glauben das Recht auf Selbstbestimmung dem Herrn unterzuordnen und dadurch dem Ego zu sterben.

Drei Dinge, auf die wir uns gefasst machen dürfen, wenn Jesus uns in die Nachfolge ruft:

#### **1. Unruhe**

#### **2. Leben**

#### **3. Zukunft**

#### **1. Unruhe**

**Lk 9,57** Ich will dir folgen, wohin du gehst.

- Risikobereitschaft, Jesus überallhin folgen zu wollen.
- Jesus fordert ihn eindringlich auf, sich zu prüfen.  
**Lk 9,58** Die Füchse haben Gruben und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber der Menschensohn hat nichts, wo er sein Haupt hinlege.
- Jesus beschreibt sein eigenes Leben als heimatlos und ungeborgen und in diese Lebensweise nimmt er die Seinen mit.  
bei Jesu Geburt gab es keinen „Platz in der Herberge“;  
Er kam in seine Welt, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf;  
ihr seid zwar in der Welt, aber nicht von der Welt. Joh 17,14.
- Wer ein Jünger Jesu sein will, der darf sich auch heute nicht in sein gemütliches Nest zurückziehen, in sein trautes Heim
- Jesus will, dass wir uns unter die Menschen mischen, Kontakt mit ihnen suchen und dabei Zeugen seines Evangeliums sind – in Wort und Tat.
- **Matth. 5,13-16** Salz der Erde sollen Jünger sein und Licht der Welt; und dabei darf der Leuchter nicht unter einem Eimer versteckt werden
- Wir sollten die Freiheit haben, wie Paulus schreibt, niedrig und hoch zu sein, satt und hungrig zu sein- darum auch bisweilen zu fasten, übrig zu haben und Mangel zu leiden.
- Da, wo das Zeugnis vor der Welt, der Dienst, der Kampf des Glaubens es erfordern, da darf es uns eben was kosten.
- Jesus, der alles umsonst gibt, will, dass wir es uns nicht billig machen.

Gottfried Voigt schreibt in seinen Homiletischen Auslegungen:

„Falsch gerechnet. In dem Maße, in dem sie den breiten Weg einschlug, auf dem die Vielen gehen, ist geschehen, was sie um jeden Preis vermeiden wollte. Sie wurde für die Welt uninteressant.“

## 2. Leben

- Gott ruft einen in die Nachfolge.
- bei allem im Glauben macht Gott den Anfang.  
**Joh 15,16** Jesus sagt: **Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt, damit ihr hingehet und Frucht bringt.**
- aus eigener Initiative oder Kraft können wir nichts erreichen,

Jesus ruft also einen, der aber sagt, dass er noch seinen Vater zu begraben hätte.

- **Lass die Toten ihre Toten begraben!**  
Wir sollen nicht aufgehen in dem, was nach heiliger Vorschrift von allen gedankenlos getan wird. Wir sollen frei vom Gesetz den Weg eines höheren Gehorsams gehen.
- Jesus hatte eine Abneigung gegen die Bestattungsbräuche damals, gegen das Geheule und den Lärm der Klageweiber. (Hoffnungslosigkeit, der Tod gewann und nicht Gottes todüberwindende Gnade)
- wer mit Jesus umgeht, der geht ins Leben hinein.
- Ihr könnt nicht Gott dienen und euch an die Hoffnungslosigkeit der Welt verlieren.
- zu jeder Zeit dürfen wir das Evangelium zu begreifen.
- **Matth. 6,33** **Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes, so hat Jesus seine Jünger ein anderes Mal gelehrt.**

## 3. Zukunft

**Lk 9,61** Ich will dir nachfolgen

- Aber er möchte zunächst noch Abschied nehmen.
- Wenn wir auf Jesus stoßen, werden wir immer etwas zurücklassen. Das kann ganz verschieden aussehen.
- Der Schritt zu Jesus wird immer einen Bruch bedeuten.
- es geht nicht um gesetzliches Handeln, aber darum, dem inneren Ruf Jesu klar zu folgen ohne Aufschub.
- Wer Jesus nachfolgt, meidet den Blick zurück. Er ist geradezu magnetisch angezogen von dem, was er vor sich hat.  
**Phil 3,13** **ich vergesse, was da hinten ist und strecke mich aus nach dem, was vorne ist, dem Siegespreis der himmlischen Berufung in Christus.**